



















Selbstmord des englischen Stahlindustriellen Kuehnrich.

Der hervorragendste englische Stahlindustrielle, ein persönlicher Freund Dr. Eckners, hat sich anscheinend infolge finanzieller Schwierigkeiten in seinem Hause in Sheffield erschossen.

Paul Richard Kuehnrich, einer der hervorragendsten englischen Stahlindustriellen, ein persönlicher Freund Dr. Eckners, hat sich anscheinend infolge finanzieller Schwierigkeiten in seinem Hause in Sheffield erschossen.

Ein „Schiffahrtsdirektor“ für den Nordatlantik.



Emil Lederer, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie in Newyork, soll wie gemeldet wird, von den internationalen Reedereien mit besonderen Vollmachten für die künftige Gestaltung des Verkehrs und der Passagierpreise auf dem Nordatlantik ausgestattet werden.

Eine Mittelstandsbank in Halle?

Gelegentlich einer ausgedehnten Aussprache über die große Notlage des mittelständlichen Einzelhandels in der Gesamtsituation der Halleschen Industrie- und Handelskammer hat man auch in Halle die Gründung einer Mittelstandsbank in Erwägung gezogen.

Mitteldeutsche Industrie braucht Export

Der Verband der Mitteldeutschen Industrie ruft seine Mitglieder im Anblich an dem 27. Mai in Weimar stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung zu einer Kundgebung auf, die unter dem Motto steht: „Die mitteldeutsche Industrie braucht Export“.

Lindner, stattdessen wird, ist das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, Direktor Karl Lange, ein bekannter und temperamentsvoller Vorkämpfer für die Exportinteressen der verarbeitenden Industrie.

Wieder 24 Prozent Thüringia-Dividende.

Der Aufsichtsrat der Versicherungsgesellschaft Thüringia in Erfurt beschloß, der auf den 31. Mai einberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1931, das mit einem Gewinn von 873 933 (140 821) Mark abschließt, die Verteilung einer Dividende von wiederum 24 Prozent, also 60 Mark für die mit 25 Prozent eingezahlten Aktien zu 1000 Mark Nominalwert und 6 Mark für die Aktien zu 100 Mark Nominalwert in Vorschlag zu bringen.

Untersuchung gegen Morgan.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Börsenuntersuchsausschuß beschlossen, die Börsentätigkeit und die Amtsgeschäfte des Bankhauses Morgan einer genauen Untersuchung zu unterziehen und möglichenfalls Morgan persönlich als Zeugen zu vernehmen.

676 Millionen

Jahresproduktion der deutschen Kraftfahrzeugindustrie.

Wie die amtlichen statistischen Ermittlungen ergeben, hatte in den Jahren 1930 und 1931 die Automobilindustrie mit am stärksten unter der Verschlechterung der Wirtschaftslage zu leiden. Von einer durchschnittlichen Beschäftigung von 76 000 Personen im Jahre 1929 waren 1930 nur noch etwa 54 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, die an Löhnen und Gehältern 145 Mill. RM. erforderten gegenüber 199 Mill. im Vorjahr. Von den besetzten Kraftfahrzeugarten stammen etwa drei Viertel aus dem Ausland. Die letzteren gingen fast alle in die Montagewerkstätten ausländischer Firmen. Der Wert der Gesamtproduktion der deutschen Kraftfahrzeugindustrie war 1930 um ein Drittel gegen 1929 zurückgegangen und betrug 676 Mill. RM. im einzelnen entfielen bei den Personenzugmaschinen auf die kleineren Wagen 1,5 Liter 44 Prozent der Erzeugung, auf die Mittelklasse bis drei Liter etwa 38 Prozent und auf die schweren und schwersten Typen 18 Prozent. Insgesamt wurden 77 297 Personenzugmaschinen und 17 744 Lieferwagen und Lastkraftwagen produziert.

Die ausländischen Montagewerkstätten hatten noch stärkere Produktionsverluste als die deutschen Fabriken. Sie haben bei den Personenzugmaschinen ein Viertel bei den Lieferwagen und Lastkraftwagen fast die Hälfte ihrer Erzeugung verloren. Die Kraftfahrzeugproduktion des Jahres 1931 mit 82 000 Kraftwagen zerfällt in 61 000 Personenzug- und 16 000 Lastkraftwagenindustrie ging von 630 Mill. RM. im Jahre 1929 auf 500 Millionen zurück, und zwar vor allem auf Kosten des Inlandabsatzes, der um 31 Prozent hinter dem Vorjahr zurückblieb. Der Export war um 13 Prozent geringer als 1929.

Das Jahr 1931 brachte einen weiteren Rückgang um 30 Prozent gegen 1930 bei den Personenzugmaschinen, während der Rückgang bei den Lastkraftwagen mit 16 Prozent angegeben wird. Die Gesamtproduktion des Jahres 1931 mit 82 000 Kraftwagen zerfällt in 61 000 Personenzug- und 16 000 Lastkraftwagenindustrie ging von 630 Mill. RM. im Jahre 1929 auf 500 Millionen zurück, und zwar vor allem auf Kosten des Inlandabsatzes, der um 31 Prozent hinter dem Vorjahr zurückblieb. Der Export war um 13 Prozent geringer als 1929.

Änderung der Konkurs- und Vergleichsstatistik.

Im Reichsministerialrat erscheint in den nächsten Tagen eine Vorarbeit des Reichsjustizministers und des Reichsjustizministers über die Konkurs- und Vergleichsstatistik. Durch diese Vorarbeit soll die bisherige Regelung rückwirkend ab 1. Januar in einigen Punkten geändert werden, um die Statistik für die Beobachtung der Wirtschaft und für einen Einblick in die Kreditwirtschaft in erhöhtem Maße nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck werden künftig Angaben über die:

Eröffnung eines Konkursverfahrens oder bei seiner Abänderung mangels Masse geltend gemachten Forderungen und über

das finanzielle Ergebnis eines Konkursverfahrens nach seiner Beendigung bzw. spätestens drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin verlangt.

Die dadurch bedingte neue Fassung der zur Herstellung der Konkurs- und Vergleichsstatistik dienenden Zahlkarten wird in der Verordnung abgeändert.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Sacharinfabrik AG. vorm. Fabrik. List & Co. in Magdeburg — Einziehung und Zusammenlegung von Aktien beschlossen. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die im eigenen Besitz befindlichen 3 Mill. RM. Stammaktien einzuziehen und das dann noch verbleibende Aktienkapital von 7,5 Mill. RM. Stammaktien und 72 000 Aktienmark Vorzugsaktien in Verhältnissen von 4:1 zusammenzulegen. Das Aktienkapital wird demnach 1875 Mill. RM. Stammaktien und 18 000 RM. Vorzugsaktien betragen. Die dadurch frei werdenden Beträge werden zur Deckung der Minderwertungen und des vorhandenen Verlustes (i. V. 1,08 Mill. RM.) unter gleichzeitiger Zuweisung von 159 000 RM. an eine neue Reserve verwendet. Der Umsatz ging 1931 um 23 Prozent zurück, so daß seit 1928 ein Absatzrückgang um 40 Prozent festzustellen ist. (G.V. am 25. Mai.)

Bankverein Artern Sprunger, Böhmer & Co., K. a. A., in Artern. — Dividendenantrag. Bei einem Bruttoertrag von 2 039 (v. 1 039) Mill. RM. verbleibt für 1931 nach 0,75 (0,80) Mill. RM. Dividenden, Steuern und ordentlichen Abschreibungen einschl. Vortrag ein erhöhter Reingewinn von 1 182 (609) Mill. RM. Der zu Abschreibungen und Debitoren und Grundstücke verwendet werden soll (i. V. 5,5 Proz. Dividende). (Generalsammlung am 30. Mai.)

Maschinenfabrik Sangerhausen AG. in Sangerhausen. Wie verlautet, hat das am 30. September 1931 abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 unter dem Einfluß der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage mit einem Verlust von rd. 200 000 M. (4,4 Prozent aus 112 687 M. Reingewinn) abgeschlossen, der aus dem 240 000 M. betragenden Reservefonds gedeckt wird. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist unverändert gut, sämtliche Anlagen seien unbelastet. Die Generalversammlung ist auf den 20. Mai einberufen.

Eine neue Erdölfabrik in Hannover? Das mit amerikanischen Mitteln arbeitende Magdalena-Syndikat plant laut DHD, neben der Ausbeute der eigenen Felder in Hannover, Lommern und Mecklenburg, die zusammen 335 000 Morgen umfassen, den Ausbau der Nordol-Raffinerie Dollbrüggen in die Ackerkammer der Nordol AG, Hannover, befindet sich im Betriebe. Die Syndikatsfirma bezieht die Erziehung einer neuen Raffinerie auf rund 100 Millionen, die dazu erforderlichen Mittel sollen in der Hauptsache in den Vereinigten Staaten beschaffen werden.

Börsen, Devisen, Märkte

Berliner Börse vom 30. April.

Tendenz überwiegend leicht nachgebend!

Die heutige Wochenschlussbörse eröffnete den Erwartungen des Vormittags entsprechend, in abgeschwächter Haltung. Man hatte aber auf Grund des wieder schwachen Newyorks mit sinkenden Kursrückgängen gerechnet und wurde daher bei Festsetzung der ersten Notierungen angenehm überrascht. Man legte das Hauptaugenmerk heute auf die politische Situation, die durch die demnächst wieder beginnenden Besprechungen in Genf etwas optimistischer beurteilt wurde. Die betrieblige Lage im Osten, die Schwierigkeiten in Dänemark die Verhandlungen über die Reorganisation der Cosach, die trotz großer Anstrengungen ausbleibenden Erfolge bei der amerikanischen Ankerbahnstrecke usw., fanden weniger Beachtung, zumal die Börse gestern stark realisiert hatte und heute eine Neigung zu Neuengagements bekundete, da man wieder mit einem festeren Kassamarkt rechnen zu können glaubte. Infolge des früheren Börsenbeginns war der Ordnungsgang bei den Banken allerdings zunächst gering. Im allgemeinen wiesen die ersten Kurse Rückgänge von 1/2 bis 1 1/2 Prozent auf, wesentlich schwächer und bis zu 4 1/2 Prozent gedrückt lagen nur Westergo, Conti Gummi, HAW. und Elektrische Lieferwagen. Auch Chasidexien fielen mit einem Verlust von 3 RM. auf. Andererseits konnten sich Nitorlaustzer Kohle um 2 Proz., Akkumulatoren um 2 1/2 Prozent und Hamburg-Süd um 2 1/2 Prozent bessern. Bei letzteren sieht eine Bestenskauforder

von wenigen Mille auf Materialmangel. Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft zwar weiter ruhig, es setzten sich aber bei anhaltenden Deckungen überwiegend Erhöhungen bis zu 1/2 Prozent durch. Am Anlagemarkt war das Geschäft heute ruhiger, als an den Vortagen, und die Tendenz neigte eher zur Schwäche. Die geplante Aufhebung einer steuerfreien Prämienanleihe zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung, die im Rahmen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung geteilt ist, war Störungsmoment für deutsche Anleihen neigten zur Schwäche, Industrieobligationen hatten unheimliche Tendenz, Reichsbahnvorzugsaktien und Reichsbahnbesitzergewinnungsbillets bis 1/2 Prozent ca. ein. Von Ausländern waren Zillertal etwas rückgängig. Im weiteren Verlaufe trat ein merklicher Stimmungsumschwung ein, der seinen Ausgang vom Markte der 100-Aktien nahm. Hierher waren angeblich Auslandsabgaben, die man mit französischen Baissemanövern in Zusammenhang brachte, auf den Kurs, der um 3 Prozent nachgab. Die übrigen Werte gingen daraufhin ebenfalls wieder unter Anhangsniveau zurück. Außer den Kurswerten waren noch Siemens, Farben und Reichsbank etwas stärker stabilisiert. Nebenwerte lagen dagegen widerstands-fähiger.

Amtliche Devisenkurse.

Table with columns: Diese Gewähr, (in Reichsmark), Ohne Gewähr, and sub-columns for 30.4 and 29.4. Rows include Pesos, Dollar, etc.

Berliner Produktenbericht vom 30. April.

Durch die nunmehr erfolgte Einfuhrregelung für Weizen auf die nächsten zwei Monate ist dem Produktmarkt die bisher bestehende Unsicherheit genommen worden. Man hatte Maßnahmen in ähnlicher Form zwar erwartet, das knapp bemessene Kontingent hat hier aber zu einer Wiederholung der Nachfrage für Inlandweizen geführt, so daß bei dem geringen erdständigen Angebot für prompte Ware 2 bis 3 Mark höhere Preise als an der gestrigen Börse bewilligt wurden. Neuen Kontingent von der Bewegung kaum profitieren. Am Liefermarkt setzten die vorernten Stichten gleichfalls bis 2 Mark fester ein, während September-Weizen lediglich behauptet blieb. Am Roggenmarkt hat sich die Situation wenig verändert. Hauptkauf für deutschen Roggen sind nach wie vor die Provinzmüllern, während an hiesigen Plätzen vereinzelt Kahnwagen zu letzten Preisen aufgenommen wird. Der Roggenmarkt lag ruhig, aber gut stetig. Für Weizenmehl zeigte sich auf gestrigem Stande etwas bessere Nachfrage, dagegen waren erhöhte Forderungen schwer durchzuführen. Roggenmehl hatten Eilings Bodenfeschheit bei unveränderten Preisen. Am Hafermarkt hat sich das Angebot in prompter Ware nicht vermindert und die Forderungen werden kaum nachgiebig. Der Konsum blieb bei seiner Zurückhaltung. Der Hafer-Liefermarkt eröffnete stetig, obwohl man hier im Gegensatz zu Roggen eine größere Andienung für den demnächst beginnenden Liefermarkt erwartete. Gerste lag lustlos.

Berliner Produktenbörsen.

Table with columns: (Für 100 kg), 30.4, (Für 100 kg), 29.4. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Leipziger Produktenbörsen.

Table with columns: (Für 1000 kg in Reichsmark), 30.4, 29.4. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Berliner Börse vom 30. April

Table with columns: 30.4, 29.4, 30.4, 29.4. Rows include Hamb. Paketf., Berl. Lloyd, Adco, etc.

Berliner Börse vom Vortage

Table with columns: 29.4, 29.4. Rows include Deutsche Anleihen, Adco, Commerz-Bank, etc.

Kurszettel

Table with columns: 29.4, 29.4, 29.4, 29.4. Rows include I. G. Farbenindustrie, Proben Zocker, etc.

Leipziger Börse vom 30. April

Table with columns: 30.4, 29.4, 30.4, 29.4. Rows include Altenhof, Landfisch, Cassel Zucker, etc.





# Merkburger Korrespondenz

## Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Erstausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 3.10 M. Adressänderung 50 Pf. frei Haus, halbiert bei Abholung. Abnehmerliste halbjährlich 0.50 M. Postgebühr 1.00 M. monatlich und 10 Pf. Postzusatzgebühr eines Jahres. Einjahresabonnement 10 M. Einmalige Abnahme 10 M. Im Falle von höherem Gehalt (Zeit-, Material- u. s. w.) hat der Besteller seinen Nachdruck auf Änderung der Zeitung oder auf Aufhebung des Bezugspreises.

Verlagsanstalt: für den sozialdemokratischen Distriktbezirk 10 M.; im Kellereck 40 M.; Familien- und kleine Anzeigen befreit. Zeitl. für Postzusatz und Nachstellungen 20 Pf. Postgebühr 1.00 M. monatlich. Bezugspreis: 3.10 M. monatlich. Postzusatz: 10 Pf. monatlich. Einjahresabonnement: 10 M. Einmalige Abnahme: 10 M. Im Falle von höherem Gehalt (Zeit-, Material- u. s. w.) hat der Besteller seinen Nachdruck auf Änderung der Zeitung oder auf Aufhebung des Bezugspreises.

Ar. 102 Montag, den 2. Mai 1932 58. Jahrgang

### Der Kampf um deutsches Land

## Polnischer Anschlagsplan auf Danzig?

Sensationelle Enthüllungen der englischen Presse — Verhinderung des Raubes in letzter Stunde? Gefährdung des europäischen Friedens Internationale Verwicklung mit knapper Not vermieden

London, 2. Mai. (Radio meldung). „Daily Express“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt: Polen habe seine Pläne für die Befreiung Danzigs festgelegt. Tur in ein offenes Land erfolgter Schrift Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte gegen über Danzig weise.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebende Befreiung ist zu Ort und Stelle — im Reich oder Danzig — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren.“ Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Hafen einziehen, um, wie im Falle der Besetzung Danzigs, die Welt vor eine vollkommene Lausche zu stellen. Der Oberkommandant, Graf Grabino, habe sich dringlich mit dem Generalsekretär des Bittersbundes in Verbindung gesetzt und habe warnten vor dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht.

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Express“ sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung: Die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Forderung erhebe. Eine Staatskonferenz sei gestern vereinbart worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Beobachtung.

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in London berichtet ebenfalls, daß eine neue internationale Vereinbarung mit knapper Not vermieden worden sei.

### Graf Grabino hat vor dem Anschlag gehorcht.

London, 2. Mai. (Dringlichmeldung). Zu der gegebenen Lage erklärt der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ von höchster Stelle in Danzig, daß Graf Grabino, Graf Grabino der Sekretär des Bittersbundes, Dumand, auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, die den Frieden Europas durch einen polnischen Einmarsch in Danzig bedrohe. Der Zweck dieser Mitteilung sei gewesen, den Bittersbunden und die Organisation vor Übergriffen zu warnen. Graf Grabino habe in dem Sonderkorrespondent: Wenn die polnische Flotte nach Danzig komme, werde die deutsche Flotte innerhalb 24 Stunden dort sein. „Daily Express“ will bekannt sein, daß der wichtigste Zweck, den die Polen insinuierten durch die Überzeugung des ganzen Weltöffentlichkeit war, daß die polnische Flotte in Danzig einmarschieren werde. Der englische Bericht in Danzig habe seiner Regierung über diese Angelegenheit ausführlich berichtet.

## Kammerwahlen in Frankreich

Keine großen Verschiebungen. — Leichtes Verlagerung nach links.

Paris, 2. Mai. (Abendmeldung). Um 6 Uhr früh lag das Ergebnis aus 607 Wahlbezirken vor. Vier Wahlkreise stehen nach wie vor. Die im ersten Wahlgang erhaltene endgültige Abgeordnetenverteilung verleiht sich nach der Stimmzettelzählung mit folgender Verteilung:

Rechtsgehende:	Mandate:	Gewinn:	Verlust:
Marin-Gruppe:	22	6	1
Christen-Gruppe:	33	4	10
Rechtsgehende Radikale:	23	4	0
Radikale:	60	4	0
Sozial-Republikaner:	17	2	1
Sozialisten:	40	1	1
Kommunisten:	2	1	1

Der Ausfall des ersten Wahlganges. Paris, 2. Mai. (Radio meldung). Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Unentschieden im zweiten Wahlgang notwendig gemacht. Der zweite Wahlgang spielt sich nicht zwischen zwei Spitzenkandidaten ab, sondern wird ein neuer Kampf, bei dem sogar neue Kandidaten auftreten kann, als Ergebnis aus der Kombination einzelner Parteien sein, die getroffen werden. Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich folgendes feststellen: Die Extremen links und rechts scheinen harte Verluste erlitten zu haben, besonders die Radikalen. Außerdem hat im ersten Wahlgang die sozialistische Partei den größten Erfolg erlitten. Es sind bereits den Verlust von nicht weniger als 8 Mandaten. Auffallend ist, daß die Radikalen sich fast nur im Zentrum und links verlagert zu verlagert haben, während bei den Sozialisten sich das Zentrum verlagert, das im ersten Wahlgang 40 ihrer Kandidaten durchgenommen sind, während die 192 im ersten Wahlgang nur 15 Mandate an sich brachten. An ganzen genommen läßt sich, insofern der erste Wahlgang einen Überblick gestattet, abschätzen, ein Reich nach links geföhrt. Ob dieser Umstand in zweiten Wahlgang noch so hart ausgemerzt werden kann, daß eine Konzentration der Sozialisten oder eine Konzentration mit den Radikalen unter Anführung der Marin-Gruppe ermöglicht, steht dahin.

## Brüning bei Hindenburg

Bericht über die außenpolitische Lage. — Vortrag Dr. Dietrichs.

Reichsminister Dr. Brüning hat am Samstag den angekündigten Vortrag dem Reichspräsidenten gehalten. Der Vortrag dauerte eine Stunde und befaßte sich mit außerpolitischen Fragen, die mit dem Centre-Verhandlungen zusammenhängen. Man bekommt am liebsten den Eindruck, daß Dr. Brüning gelangen ist, die Schwierigkeiten vorzubereiten zu haben, die Laufener Konvention überwinden, eine ganze Reihe von Währungsmaßnahmen zu befehlen, die auf außerpolitischem Gebiet im großen Maßstab und einer Reihe von Staaten durch die deutsche Wirtschaftspolitik entstanden sind, und daß auch die persönliche Stellungnahme, die Dr. Brüning mit den leitenden Staatsministern der anderen Länder aufnehmen konnte, in der Zukunft ihre Früchte tragen werde. Über die interpolitischen Probleme wird der Reichsminister dem Reichspräsidenten im Anfang der Woche einen neuen Vortrag halten.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hielt nach dem Reichspräsidenten ebenfalls einen Vortrag. Gegenstand dieses Vortrages waren die Verhältnisse der öffentlichen Finanzen. Die öffentlichen Finanzen des Reichsfinanzministeriums bedürfen, Staatssekretär Schaeffer hat einen zweimonatigen Erholungsurlaub angetreten, aus dem er in das Amt nicht mehr zurückkehren wird. Schaeffer wird auf Abfertigung seines Urlaubes in den nächsten Tagen eintriften.

### Auflegung einer Präminienleihe für Arbeitsbeschaffungswecke.

Die ersten 3 Tage der Woche werden im Reichsministerium Hausbesuchfragen gemeldet. Im Mittelpunkt der Kabinetsbesprechungen sind ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm stehen, das den wichtigsten Wirtschaftszweigen in der Wirtschaftskrisis zentralisiert worden ist.

## Für und wider Koalitionsbindungen

Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen.

Die erste Gruppe der Beratungen über die politischen Folgen der Preussenwahlen ist mit den nationalsozialistischen Forderungen verbunden, die während dieses Zusammenstoßes in „Mitteldeutsch“ in Berlin stattfanden, und mit der Zusage des geschilderten Vorstandes der Zentrumspartei zu einem gewissen Abbruch gekommen.

Weder Parteien, die bei einer Veränderung der innerparteilichen Verhältnisse in erster Linie in Betracht kommen, haben zunächst verweigert, eine innere Klärung der Verhältnisse herbeizuführen, ehe sie miteinander in Verbindung treten. Weder der Verlauf der nationalsozialistischen Forderungen, noch die Verhandlungen des Zentrumsvorstandes lassen bereits Voraussagen über die Aussichten der kommenden Verhandlungen zu.

### Die Haltung der NSDAP.

Bei den Nationalsozialisten bestehen für weitverbreitete Meinungen, daß man noch nicht klar sieht, ob die Nationalsozialisten auf eine Koalition in Preußen überhaupt einreden werden. Eine nationalsozialistische Gruppe möchte zunächst nur in den kleineren deutschen Ländern Regierungsbildung übernehmen. Sie würde für Koalitionen etwa in Württemberg oder Baden zu haben sein, nicht aber ein solches Ergebnis an die preussische Regierung abgeben, wenn sie nicht bereit ist, daß Preußen und das Reich sehr eng miteinander verbunden sind.

Eine zweite Gruppe im nationalsozialistischen Lager möchte insgesamt unter den jetzigen Umständen keine irgendwelche schwerere Verantwortung übernehmen. Diese Gruppe will an den alten nationalsozialistischen Zielen der Autarkie und der Parteiführerschaft festhalten und darauf warten, daß die absolute Mehrheit bekommt. Die dritte nationalsozialistische Gruppe schließlich — und dabei scheint es sich um den eigentlichen Führerkreis zu handeln — ist grundsätzlich für Koalitionen und damit zu einer Eingliederung in das

### Auch im Zentrum uneinigkeitliche Stimmung.

Im Zentrum hat sich ebenso, daß absolute Einigkeit über die Voraussetzungen besteht, unter denen man mit den Nationalsozialisten zusammenarbeiten könnte. Die erste dieser Voraussetzungen ist die Anerkennung der Verfassung und der bestehenden Organe. Eine zweite Voraussetzung, die im Zentrumslager viel erörtert wird, geht dahin, daß eine Einigung mit dem Ziel ein Koalition mit zu Stande kommen könne, wenn auch die Nationalsozialisten bereit sind, nicht nur kurzfristige Abmachungen zu treffen, sondern wenn man sich überhaupt verständigt, eine langfristige und grundsätzliche Umgestaltung der von der appositionellen Linie zur verantwortlichen Regierungsbildung vorzunehmen. Damit ergibt sich schon die dritte Voraussetzung, daß nämlich eine Einigung ausgehoben werden, wenn nicht die Zustimmung in einzelnen Ländern erlangt werden kann, eine Zustimmung, die auch im Reich und durch Übernahme der Verantwortung für die weiteren Anknüpfungspunkte besteht.

### Herr Kerl soll Landtagspräsident werden.

Für das Zentrum kommt hinzu, daß die Sozialistische Partei eine Verbindung mit den Nationalsozialisten nicht wünscht, solange diese an ihrem Programm festhalten.

## Die Feiern des 1. Mai

Im In- und Ausland.

In Mitteldeutschland der Feiern für den 1. Mai in Berlin am Sonntag, dem 2. Mai, wird die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die kommunistische Partei den 15.30 Uhr.

Berlin. Am 11.30 Uhr versammelten sich die Mitglieder der SPD, des Allgemeinen Arbeitervereins und der Arbeitervereine zu den Versammlungen an zahlreichen Stellen der Stadt, um, mit Musik begleitet, in geschlossenen Reihen zu ziehen. Der preussische Gouverneur war in einem der Stadthallen mitgezogen.

Die Anrede hielt der Reichspräsident demokratischen Stadterordneten Paulsen, der nach dem Vortrag wurde im Gebäude etwa 80 Personen erschienen. Zeitweise hat die Anrede dem Reichspräsidenten übergeben, der die Anrede der SPD, an dem in allen Teilen der Stadt, um sich zu schließen Anmarsch nach dem Zentrum mitnahm. Der Reichspräsident hat die Anrede in der Mitte der Stadt gehalten.

Währungsfrage in Bremen. Nach Schluß einer kommunikativen Sitzung der Zentralrat der SPD, die sich am Freitagabend in Bremen abgehalten wurde, und Anreden auf die Politik durch den Reichspräsidenten wurde festgestellt, daß die SPD sich dem Reichspräsidenten gegenüber nicht verpflichtet, davon zu verzichten, als die Anrede, die die Anrede der SPD, an dem in allen Teilen der Stadt, um sich zu schließen Anmarsch nach dem Zentrum mitnahm. Der Reichspräsident hat die Anrede in der Mitte der Stadt gehalten.

Währungsfrage in Bremen. Nach Schluß einer kommunikativen Sitzung der Zentralrat der SPD, die sich am Freitagabend in Bremen abgehalten wurde, und Anreden auf die Politik durch den Reichspräsidenten wurde festgestellt, daß die SPD sich dem Reichspräsidenten gegenüber nicht verpflichtet, davon zu verzichten, als die Anrede, die die Anrede der SPD, an dem in allen Teilen der Stadt, um sich zu schließen Anmarsch nach dem Zentrum mitnahm. Der Reichspräsident hat die Anrede in der Mitte der Stadt gehalten.

München. In München sprach am drei sozialdemokratischen Kundgebungen Reichspräsident Brüning. Er trat für die 40-Stundenwoche zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit ein. Die Rede des Reichspräsidenten wurde von dem Schwertkopf der Herrschaft bekommen und die Worte meist trönen und leben.

Braunschweig. In Braunschweig waren die vorgelegenen Kundgebungen unter freiem Himmel durch ministerielle Verfügung verboten worden. Es fanden daher in zwei überfüllten Sälen sozialdemokratische Versammlungen statt, die ohne Zwischenfälle verlaufen sind.



Universitätsbibliothek